Jürgen Rupp, Hauptstraße 195, 79365 Rheinhausen.

Tel. 07643/40216; Email: rupp.juergen@t-online.de

**Erfassung der Winterbestände des Mäusebussards und anderer Greifvögel**

Die Dichte des Mäusebussards und anderer Greifvögel im Winter hängt von der Dichte der Brutvögel, der Dichte der Zuwanderer, der Qualität der Jagdhabitate und von der Wetterlage ab. Es soll im Vergleich zu umfangreichen früheren Erhebungen der Fachschaft (letztmals 1997/98, 1998/99 und 1999/2000) ab 2017/18 untersucht werden, ob die Dichte wirklich zurückgegangen ist, wie es den Anschein hat. Ursachen könnten die Verschlechterung der Jagdhabitate in der Feldflur, der damit zusammenhängende Rückgang der Brutpopulation am südlichen Oberrhein sowie die verringerten Bestände der Zuwanderer aufgrund des Klimawandels und/oder der verschlechterten Überwinterungs-bedingungen sein.

Ergebnisse können nur mit Hilfe von vielen Bestandsaufnahmen im Winter auf großen Kontroll-flächen unter einigermaßen einheitlichen Wetterbedingungen erwartet werden. Die Fachschaft bittet daher um die engagierte Mitarbeit, Ihre Mitglieder ebenso wie andere Interessierte. Ende der 1990er waren auch einige aktive Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der verschiedensten NABU-Gruppen beteiligt, auf deren Beiträge wir wiederum hoffen. Bitte geben Sie dieses Schreiben auch an Interessierte weiter, die nicht Mitglied der Fachschaft sind.

**Untersuchungsgebiet**: Offene und halboffene Flächen (Feldflur, Wiesengebiete, Rebgebiete, Obst­­anlagen – keine Wälder und keine geschlossenen Siedlungen) der Oberrheinebene, der Vorberg­zone, des Kaiserstuhls, Tunibergs, Nimbergs und der weiten Flusstäler am westlichen Schwarzwald­rand in den Kreisen Lörrach, Freiburg, Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen und Ortenaukreis.

**Arten**: Alle Greifvogelarten mit besonderer Beachtung von Mäusebussard und Turmfalke, daneben wurden in den 1990ern vereinzelt Sperber, Habicht, Kornweihe, Wanderfalke, Merlin, Rotmilan und ein einziger Schwarzmilan (selten im Winter auftretend) registriert.

**Wetterbedingungen**: Zählungen liefern nur an Tagen ohne Nebel, Schnee, länger anhaltenden Dauerfrost, anhaltenden Regen oder Schneefall sowie anhaltenden böigen Wind gute Ergebnisse.

**Erfassungszeitraum**: **26. Dezember 2017 bis 14. Januar 2018.** Wiederholungen auf derselben Kontrollfläche in der Zeit ab Mitte Dezember bis Anfang Februar sind ebenfalls willkommen.

**Tageszeit**: 9 Uhr bis 15 Uhr, d.h. zu einer Tageszeit, wenn sich die Individuen i.a. im Nahrungshabitat aufhalten.

**Größe und Abgrenzung einer Kontrollfläche**: Mindestens 6 bis 10 km² große Flächen (ohne Berücksichtigung von eingeschlossenen Wäldern oder Siedlungen). Unter günstigen Bedingungen können bis zu 30 km² große Flächen an einem Tag bearbeitet werden. Benachbarte große (!) Teilflächen sollten nach Möglichkeit an aufeinanderfolgenden Tagen untersucht werden. Je größer eine Kontrollfläche ist, desto eher ist die ermittelte Siedlungsdichte typisch für das Gebiet und wird nicht durch besonders günstige oder besonders ungünstige Teilflächen stark beeinflusst. Vorteilhaft für die Geländeaufnahme und die Auswertung ist, wenn mehrere Beobachter am gleichen Tag benachbarte Flächen erfassen.

Die Kontrollfläche sollte möglichst geschlossen in einigermaßen einheitlichen Räumen (z.B. Altaue der Rheinniederung, Niederterrasse, Niederung eines Schwarzwaldflusses, Vorbergzone, Kaiserstuhl) liegen. Als Begrenzungen einer Kontrollfläche eignen sich (große) Straßen, Waldränder (ohne den Wald), Siedlungsränder (ohne die Siedlung) oder größere Flüsse/ Kanäle besonders gut. Eine Kontrollfläche sollte möglichst im Vorhinein festgelegt und nicht auf zufällig angetroffene Ansammlungen (etwa von Mäusebussarden auf frisch gepflügten Äckern) ausgeweitet werden. Mit der folgenden Ausnahme dürfen nur Individuen innerhalb der Kontrollfläche (oder auf deren Rand) berücksichtigt werden. Mäusebussarde mit Revierflügen über dem benachbarten Wald sind mit einer zusätzlichen kurzen Erklärung jedoch mitzurechnen.

**Zur Zählmethode**: Wenn man aus einiger Entfernung mit Fernglas und Fernrohr zählt, kann man häufig ein Auffliegen und einen störungsbedingten Ortswechsel verhindern. Günstig ist eine Erfassung aus dem Auto heraus. Ungünstig ist eine Erfassung zu Fuß (außer auf kurzen Strecken), weil das an einem Tag zu bearbeitende Gebiet zu klein ist und vielfältige Ortswechsel der Greife die Ergebnisse verfälschen. Auch Individuen, die aus der Kontrollfläche heraus oder in diese hineinfliegen, sind zu berücksichtigen. Die beobachteten Individuen werden der Reihe nach nummeriert und im Gelände mit der Nummer in ein vorgegebenes Formular (siehe Anlage) sowie in eine Kopie einer topografischen Karte (möglichst 1: 25.000) mit den markierten Grenzen der gewählten Kontrollfläche eingetragen.

**Jagd- und Rastbiotop**: Der jeweilige Biotop eines Greifvogels soll möglichst im Formular notiert werden: (auf oder über) Acker, Wiese, Reben, Obstanlage sowie Sonderflächen. Im Innern eines Waldes zufällig beobachtete Greifvögel sollen notiert, dürfen aber nicht mitgerechnet werden.

**Besondere Hinweise zum Mäusebussard**: Von dieser weitaus häufigsten Art dürfen am ehesten klare Trends erwartet werden. Einige "Besonderheiten" sollen zusätzlich notiert werden:

Fliegende Mäusebussarde können meistens nach einer der drei Kategorien unterschieden werden: störungsbedingte oder spontane Ortswechsel über kurze Strecken ("Ortswechsel"), hoher, weiter Flug (etwa mit Hilfe einer Thermik) wie besonders typisch bei Wanderungen oder einer Wetterflucht (kann ausnahmsweise vorkommen, "hoher Streckenflug"), Revierflüge über einem Wald oder Gehölz (bei gutem Wetter schon kurzzeitig Ende Dezember möglich).

Fliegende andere Arten zeigen außer einem "Ortswechsel" häufig einen "Jagd"- oder "Beuteflug".

Ansammlungen weisen meistens darauf hin, dass eine ergiebige, oft nur kurzzeitig existierende Nahrungsquelle vorhanden ist, so z.B. regelmäßig Regenwürmer auf einem frisch gepflügten Acker. Sie sollen ebenso wie ihr Grund beschrieben werden (z.B. "Nr. 12-19 fressen Regenwürmer auf frisch gepflügtem Acker").

Mäusebussarde jagen oft von Sitzwarten aus. Deren Angebot beeinflusst die Qualität des Nahrungsraums und ist in vielen Gebieten rückläufig. Die jeweilige Sitzwarte soll daher notiert werden (vor allem Einzelbaum, Baumgruppe, Baumreihe, Waldrand, Zaun, Pfahl, Gitter- oder anderer Leitungsmast, Leitungsdraht, Erdboden u.a.).

**Koordination**: Die Auswertung wird erschwert, wenn verschiedene Beobachter unabhängig voneinander sich erheblich überlappende Kontrollflächen bearbeiten. Bitte informieren Sie Jürgen Rupp oder gegebenenfalls einen noch nicht feststehenden lokalen Koordinator möglichst frühzeitig über die gewählten Grenzlinien einer geplanten Kontrollfläche. Eine Absprache zwischen im gleichen Raum (z.B. im Nördlichen Markgräflerland) tätigen Beobachtern ist sehr erwünscht. Weitere Auskünfte erteilen J. Rupp oder ein anderes Mitglied des Vorstandes.

**Übermittlung der Ergebnisse:** Bitte senden Sie die Ergebnisse Ihrer Zählungen rasch an J. Rupp, damit sie bei der Vortragsveranstaltung der Fachschaft am 9. Februar 2018 schon verwendet werden können!

**Fachschaft für Ornithologie Südlicher Oberrhein im NABU e.V.**

**Mäusebussard und andere Greifvögel Winter 2017/18 Blatt Nr.:**

**Beobachter: Datum: Uhrzeit (von … bis):**

**Gebiet:**

**Wetter:**

**Abkürzungen für Spalte 2 (Art):** Mäusebussard: M, Turmfalke T, Kornweihe: K, Sperber: Sp, Habicht: Ha, Rotmilan: Ro, Merlin: Me, Wanderfalke: Wa. Vorgaben zu den drei letzten Spalten stehen im Text oben.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Nr.** | **Art** | **Fliegende Individuen** | **Jagdbiotop** | **Sitzplatz/ Sitzwarte** |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
| **Nr.** | **Art** | **Fliegende Individuen** | **Jagdbiotop** | **Sitzplatz/ Sitzwarte** |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |

**Bemerkungen zu einzelnen Vögeln:**

Nr.